

Einführung in die Ausstellung von Peter Brauß

***Freiwillige Feuerwehr Obrigheim
Einblicke in 150 Jahre Feuerwehrgeschichte***

Verehrte Gäste, liebe Feuerwehrkameradinnen und Kameraden, ich freu mich über Ihren zahlreichen Besuch, wobei ich beim Anblick der Feuerwehrfahne die Erwartungen der Feuerwehr vielleicht etwas dämpfen muss. Bisher wurde die Feuerwehrfahne nur bei Jubiläumsveranstaltungen sowie Beerdigungen von der Feuerwehr mitgeführt; und beides ist ja heute nicht gegeben.

150 Jahre Feuerwehrgeschichte ist gerade in der heutigen Zeit eine Besonderheit, deren man sich bewusst werden muss und die es verdient in einem besonderen Rahmen gewürdigt zu werden. So haben wir vom HVO überlegt, nach dem Jubiläumsbeitrag im Obrigheimer Jahrbuch 2022, eine Wechsellausstellung zu diesem Ereignis anzubieten.

Gerne habe ich die Aufgabe, eine solche Ausstellung zusammenzustellen, übernommen und ich durfte mich dadurch mit der 150jährigen Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Obrigheim intensiver beschäftigen. In diesem Zusammenhang stellte ich mir die Frage, „Was bedeuten 150 Jahre und was macht den Erfolg der Freiwilligen Feuerwehr aus“?

Die zeitliche Einordnung des Gründungsjahres 1872 schließt sich an den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 an, welcher als der dritte deutsche Einigungskrieg in die Geschichte einging

und nach dessen Ende sich das erste Deutsche Kaiserreich konstituierte.

Insofern ist der Protokollvermerk über eine Ortsreise des Großherzoglichen Bezirksamtes im Jahr 1872, in welchem die Bildung eines Feuerwehrcorps angemahnt wird, erklärbar. Dort steht zu lesen:

„In der Gemeinde Obrigheim besteht noch kein organisiertes Feuerwehrcorps, während doch bei der großen Anzahl von gewesenen Soldaten, die daselbst ansässig sind, eine guter Kern für ein solches Korps von vornherein gegeben ist, und es an Männern von Gemeinsinn und Einfluss nicht fehlt, die ein solches Unternehmen durchzuführen und zu leiten im Stande sind.“

Auch damals, ein Weckruf an die Gemeindeverwaltung, da bereits schon ein Jahr zuvor vom Gemeinderat die Aufstellung eines Feuerwehrcorps beschlossen wurde.

Dass man bei der Aufstellung des Feuerwehrcorps in militärischen Strukturen dachte zeigt sich auch in den Gründungsstatuten, in welchen festgelegt wurde, dass die **„Organisation militärisch“** ist und dass bei Wahlen **„schon gediente Soldaten zu bevorzugen“** sind.

Die zur Gründungszeit geltenden Brandschutzordnungen wurden nach dem 2. Weltkrieg durch das Feuerwehrgesetz BaWü ersetzt. Darin wurden zum einen die Aufgaben der Feuerwehren festgeschrieben und zum anderen die Gemeinde verpflichtet, eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten und zu unterhalten

Dabei ist zu bemerken, dass die Freiwillige Feuerwehr neben der von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Ausrüstung in erster Linie von den Menschen, welche sich freiwillig in Ihren Dienst stellen, getragen wird. Freiwillig ist der Beitritt zu diese 24/7 Organisation. Alles was danach kommt ist meist Pflicht, welcher man aus Überzeugung nachkommt.

Nicht von ungefähr stehen bei einer Befragung der Bundesbürger nach dem Vertrauen in die Arbeit von Berufsgruppen die Feuerwehrleute mit 92 % an erster Stelle, gefolgt von Ärzten und Sanitätern. Die Positionierung unserer Volksvertreter möchte ich an dieser Stelle nicht weiter kommentieren, obwohl sie im Wesentlichen den Rahmen für unsere Arbeit definieren.

Was bedeutet diese Pflicht nun für den einzelnen Feuerwehrangehörigen konkret:

- Ausbildungslehrgänge auf Kreisebene einschl. Atemschutzgeräteträger, Sprechfunker, Maschinist.
- Funktionslehrgänge an der Landesfeuerwehrschule.
- Regelmäßige Geräteübungen am Standort.
- Belastungsübungen auf der Atemschutzübungsstrecke
- Übungen mit Nachbarwehren.
- Einsatzbereitschaft bei Ortsanwesenheit 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche.
- Behutsames und Verantwortungsbewusstes Handeln.
- Teamfähigkeit mit allen Altersgruppen.
- Ungeplanter Freizeitverzicht.
- Tätigkeit im Gefahrenbereich.
- Langfristig bleibende Eindrücke vom Einsatzgeschehen.
- Körperliche Fitness

- Wartende Familienangehörige.
 - Diese Aufzählung lässt sich beliebig fortsetzen

Dies kann man nur leisten, wenn man sich aus tiefer Überzeugung und Hilfsbereitschaft, uneigennützig für den Beitritt in unsere Hilfsorganisation entscheidet. Ein wesentlicher Punkt ist eine dauerhafte und gute Kameradschaft innerhalb der Wehr.

Diesen Anforderungen werden die Mitglieder unserer/ihrer Feuerwehr nun schon seit eineinhalb Jahrhunderten gerecht.

Doch nun zur Ausstellung selbst. An Unterlagen über die ersten 50 Jahre ist – außer den Schriftstücken zur Gründung – nichts weiter bekannt. Einzige Unterlage aus dieser Zeit ist das Stammbuch der Feuerwehr in welchem alle Eintritte ab dem Jahr 1873 verzeichnet sind. Dieses Buch liest sich wie ein Who is Who von Obrigheim.

Ab dem Jahr 1927 wurde unter Kdt. Scheck ein Protokollbuch geführt. Erste Bilder gibt es aus den 1930er Jahren und ab der Zeit nach dem 2. Weltkrieg stehen dann auch Bilder zur Verfügung, welche einen großen Teil unserer Ausstellung ausmachen.

Um die Ausstellung inhaltlich zu strukturieren habe ich mich an den für den Ausstellungsraum verfügbaren 7 Schautafeln orientiert und folgende inhaltliche Gliederung der Tafeln mit viel Bildmaterial vorgenommen:

- In der Einstiegstafel erhalten Sie Informationen zur Gründungszeit mit den Gründungsmitgliedern von 1872, einen Einblick in die ersten Statuten der Feuerwehr sowie eine

Auflistung der Kommandanten der Wehr (ab 1925 komplett mit Bild).

- Danach Bilder über die Unterkünfte der Feuerwehr sowie Bilder von Mannschaft und Gerät (Fahrzeuge) mit technischen Daten zum Zeitpunkt des Jubiläums.
- Eine Tafel widmet sich der Weiterentwicklung der Einsatzmittel und der Alarmierung bzw. Kommunikation in der Feuerwehr über den Zeitraum des Bestehens der Wehr.
- Bilder über kameradschaftliche Aktivitäten sowie Jugendwehr finden Sie auf einer weiteren Tafel. Zwei Elemente, die für die Sicherung unseres Personalstandes von Bedeutung sind.
- Die Tradition, runde Feuerwehrjubiläen zu feiern, haben ich in einer weiteren Tafel mit Berichten und Bildern zum 80., 100. und 125jährigen Jubiläum festgehalten.
- Zum Schluss sehen Sie zwei Bildergalerien zum Übungsgeschehen sowie zu Feuerwehreinsätzen mit den unterschiedlichen Einsatzarten ab den 1970er Jahren bis in die heutige Zeit.

Darüber hinaus sind u. a. in der Ausstellungsvitrine verschiedene historische Gegenstände zu sehen.

Was im Rahmen dieser Ausstellung leider nicht präsentiert werden kann ist die Vielzahl der Aktivitäten um die Organisation Feuerwehr betriebsbereit zu halten. Ich denke hier an den Personenkreis der Funktionsträger angefangen bei den Kommandanten, Zug- und Gruppenführer, Gerätewarte für die Fahrzeuge und deren Ausstattung, Gerätewarte für Atemschutz und die Funkausstattung, Jugendwarte und alle Personen, die sich

über das übliche Übungs- und Einsatzgeschehen in und für die Wehr engagieren.

Ein Dank gilt natürlich der gesamten Mannschaft für den jederzeit gezeigten Einsatzwillen zum Wohle unserer Bevölkerung.

Es bleibt festzustellen, dass die Gemeinde Obrigheim im Anforderungsfall auf eine personell und auch hinsichtlich der Ausrüstung bestens aufgestellte Feuerwehr zurückgreifen kann.

Zum Schluss möchte ich nicht verhehlen, dass ich stolz darauf bin, nun in der 4. Generation unserer Familie auf eine 50-jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Obrigheim in unterschiedlichen Funktionen zurückblicken zu können.

Getreu unserem Wahlspruch „Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr“ wünschen ich Ihnen mit dieser Ausstellung viel Spaß und gute Einblicke in unsere Feuerwehrgeschichte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.